

Naruto Apocalypse

Chap 11 ist da!^^

Von abgemeldet

Kapitel 2: Start of trouble

Kapitel: 2 **Start of trouble**

Mit einem Seufzen beendete Naruto sein Frühstück, er hatte gerade mal eine Schüssel Miso-Ramen gegessen und ein Glas Orangensaft getrunken, was an und für sich nichts ungewöhnliches war, jedoch in Anbetracht seines üblichen Appetits Grund zur Sorge gab. Er selbst bemerkte dies gar nicht, da er zu beschäftigt damit war über seinen heutigen Tagesablauf nach zu denken. Eins war klar, er würde sich sofort auf die Suche nach Jiraya begeben, um endlich mit seinem Training weiter machen zu können. Immerhin war Jiraya für gute 4 Wochen weg gewesen, nur um, nach seinen Worten, "wichtige Informationen" zu sammeln. Naruto jedoch kannte den notgeilen Eremiten gut und wusste, dass das nur eine seiner Umschreibungen für das bespannen von Frauen war. Jiraya nach, tat dieser dies nur, um Inspiration für sein neues Buch zu bekommen, was ebenfalls totaler Quatsch war, denn der weißhaarige San-Nin hatte einfach nur Gefallen an Mädchen um die zwanzig gefunden und sah diese auch lieben gerne beim Baden zu.

Ja, dachte Naruto, er würde sich jetzt auf die Such nach Jiraya begeben und wenn dieser schon zurück im Dorf war, würde er Zweifels ohne am hiesigen Frauenbad anzutreffen sein.

Mit genau diesem Ort als Ziel verließ Naruto seine kleine Wohnung und machte sich auf den Weg.

Eine viertel Stunde später saß Naruto auf dem kleinen Sims eines Daches. Seit 5 Minuten beobachtete er nun schon den über 50 jährigen Mann, ein Dach unter ihm, und wartete darauf, dass auch dieser ihn bemerkte, doch langsam bekam Naruto das Gefühl, dass Jiraya seine nähere Umgebung schon gar nicht mehr wahrnahm. Dieser schien nämlich total gefesselt von dem Anblick der sich ihm offensichtlich bot während er durch sein Fernglas guckte und ein perveres Grinsen hatte sich auf seinem Gesicht breit gemacht. Fehlt nur noch, dass er anfängt zu sabbern, dachte Naruto, und so was schimpft sich legendärer San-Nin...

Nach weiteren 5 Minuten entschloss sich der Blondschoopf zu einer anderen Strategie zu greifen und ließ sich vom Dach fallen. Er hätte ohne weiteres auf seinen Füßen landen können, doch das tat er nicht. Stattdessen gab er einen überraschten Laut von sich und landete hart auf dem Rücken.

Laut fluchend rappelte er sich wieder auf und erblickte den San-Nin, welcher ihn nun amüsiert anguckte. Naruto setzte ein überraschtes Gesicht auf und rief erstaunt, „Notgeiler Eremit?!! Was machst du denn hier? Ich dachte du wärst momentan nicht in Konoha?“. Der weißhaarige Mann lachte nur und antwortete, „Naruto, du änderst dich echt nie. Ich hab dir schon vor meiner Abreise gesagt, dass ich am 7. Oktober wieder zurück bin, aber das hast du ja offensichtlich verpennt. Aber jetzt mal was anderes...“, der alte setzte ein etwas spöttisches Grinsen auf, „...was genau hattest du da gerade am Boden zu suchen?“Naruto schaute beleidigt zur Seite.„ Ich bin auf dem oberen Dache ausgerutscht und gefallen. Konnte ja nicht ahnen das da so'n beschissener Sims ist.“

Diesmal fing Jiraya richtig an zu lachen. Mit einem Alleswisser-Gesicht meinte er nur, dass das typisch für Naruto sei. „ Ein echter Ninja hat seine Umgebung immer im Blick und weiß ganz genau, was um ihn herum passiert. Das beinhaltet auch, zu wissen, wo ma hintreten kann oder nicht.“

Fing Jiraya jetzt etwa an ihm einen Vortrag zu halten? Klasse, dachte sich Naruto ironisch, dabei war er ja gerade selbst das beste Beispiel für Aufmerksamkeit gewesen...Er hatte jetzt echt keinen Bock auf Belehrungen, er war ja mit Absicht gefallen um so die Aufmerksamkeit des kauzigen Bergeremiten endlich auf sich zu ziehen. Natürlich, war es ja nicht so als ob er nicht einfach was hätte sagen oder zu ihm hin gehen können, aber er mochte es einen auf dämlich zu machen, denn so würde niemand so schnell merken wenn ihn mal ernsthaft was beschäftigte oder es ihm nicht gut ging.

Er war schon so geübt darin den Idioten zu spielen, dass er damit absolut jeden reinlegen konnte und nur sehr selten kam es vor, dass ein anderer es merkte, wenn er Probleme hatte, aber in solchen Fällen reichte eines von seinem typischen Fuchsgrinsen und die Sache war wieder vergessen.

Jetzt jedoch hatte er keine Lust noch lange um den heißen Brei herum zu reden, sondern wollte gleich auf den Punkt kommen. Er wollte trainieren und zwar sofort.

„ Jiraya, machen wir jetzt mit dem Training weiter?“, fragte Naruto prompt.Jiraya sah ihn ein klein wenig verdutzt an, doch dann nickte er.„ Ok“, meinte er, „Ich hab jetzt eigentlich nichts wichtiges mehr vor, also können wir auch sofort anfangen.“Begeistert stimmte Naruto zu, doch dann viel ihm auf, dass Jiraya das Wort „eigentlich“ so selsam betont hatte.

„ Was meintest du mit eigentlich?“

„ Nichts, ich muss nur noch ein Paar Worte mit Tsundade wechseln...“

War ja klar, er wollte sich drücken und benutzte ihn nun als Vorwand. Wahrscheinlich musste der Bergeremit mit ihr ein paar nicht so schöne Worte wechseln und Naruto wusste ja schon wie die Hokage reagieren konnte, wenn ihr etwas nicht passte...

Beide stellten sich gerade vor, wie Jiraya mit Tsunade diskutierte und diese sehr schlagfertige Argumente zu Tage brachte, was bei dem einen einen Grinsen auf das Gesicht zauberte, den anderen hingegen einen Schauer über den Rücken jagte.

Und so begaben sich Meister und Schüler zusammen auf den Weg Richtung Trainingsplatz...

Es war mittlerweile schon 4 Uhr nachmittags und Naruto und Jiraya hatten die ganze zeit trainiert.

Die beiden machten gerade eine Pause und hatten sich bei Ichiraku niedergelassen um

etwas zu essen. Jiraya wollte zwei mal eine Schüssel extra großes Ramen bestellen und meinte, dass er heute mal ausnahmsweise die Rechnung übernehmen würde. Doch zu seiner Verwunderung schüttelte der blonde neben ihm langsam den Kopf. Wie jetzt, dachte der alte verwirrt, wollte er etwa lieber selber zahlen? Komisch der kleine... Auf einmal sagte Naruto: „ Ich hab keinen Hunger. Du brachst nicht für mich mit zu bestellen.“ Jiraya bauchte erst mal ein paar Sekunden um den Sinn dieser Wort zu verstehen, doch als er realisierte was der kleine da gerade gesagt hatte, verschlug es ihm wortwörtlich die Sprache.

„ S-seit wann hast du keinen Hunger, wenn es um Ramen geht!?!“, fragte Jiraya verwirrt.

Naruto zuckte darauf nur mit den Schultern.„ Mir geht' irgendwie nicht so gut seit heute morgen und ich hab kaum geschlafen...“

Jiraya schaute seinen Schüler besorgt an, es stimmte schon, auch Jiraya war aufgefallen, dass heute irgendwas mit Naruto nicht stimmte. Beim Training war er zwar anfangs genauso gewesen, wie immer, doch nach einer Zeit schien er ihm irgendwie verändert...so viel ruhiger...

Der blonde stützte seinen Kopf auf den Armen ab und sah nur geistesabwesend einen imaginären Punkt auf der Tischplatte an. Was er wohl hatte? Irgendwas schien ihn zu beschäftigen, das sah man ihm an.

Auf ein mal, als hätte er Jiraya's Blick gespürt, schaute ihn sein Schüler aus saphirblauen Augen an.

Der kleine grinste breit und meinte er solle sich keine Sorgen machen, da er wie gesagt nur etwas müde ist. Mit den Worten, „ Ich geh schon mal weiter trainieren.“, erhob er sich und ging davon.

Doch der Alte kannte ihn gut genug um zu wissen, dass da was nicht stimmt. Naruto wurde ersten nur sehr selten müde, auch wenn er schlecht schlief, was er seiner beinahe grenzenlos wirkenden Energie zu verdanken hatte, und zweitens hätte ihn eine noch so große Übermüdung nicht davon abgehalten, wie ein verrückter Ramen in sich rein zu schaufeln. Mit dem Vorsatz ihn nach dem Essen zu fragen, was er denn wirklich hätte bestellt der San-Nin sich seine Portion Ramen und fing an zu essen.

Mit den Händen in den Hosentaschen ging Naruto die Straße entlang. Die Dorfbewohner an denen er vorbei kam guckten ihn alle an als wäre er irgend ein Tier im Zoo und fingen an über ihn zu tuscheln, doch er beachtete die hämischen Bemerkungen und Giftigen Blicke der Leute schon gar nicht mehr, zu sehr hatte er sich daran gewöhnt. Er war damit aufgewachsen ständig von allen verachtet zu werden, auch wenn er anfangs noch nicht gewusst hatte warum ihn alle hassten. Zu der Zeit hatte er weder Freunde noch Familie gehabt und auch Iruka-sensei kannte er auch noch nicht, weshalb er sich auch immer selbst helfen und sich alles selbst beibringen musste. Er hatte damals nicht gewusst, warum er überhaupt existierte, wenn er doch eh von allen unerwünscht war. Doch er hatte beschlossen, dass wenn er keinen Grund hatte zu Leben, er sich eben selbst einen suchen musste. Damals hatte er sich geschworen nie wieder zu weinen, wenn ihn jemand schlug oder beschimpfte, sondern zu lachen, auch wenn ihm nicht danach ist .Geschworen hatte er sich auch sich seinen Traum zu erfüllen, welchen er seitdem immer vor Augen hatte , er wollte unbedingt Hokage werden und allen im Dorf beweisen, dass er mehr war als das Monster, dass alle in ihm sahen. Doch er wusste, dass das nicht leicht werden würde.

Naruto blieb stehen und blickte sich um. Er war, ohne es zu bemerken, wieder an den drei Holzfählen angekommen, an denen er schon den ganzen Tag mit Jiraya trainierte. Hier, an diesem Platz war er damals Ge-Nin geworden. Ein kleines Lächeln stahl sich auf sein Gesicht, als er sich an diesen Tag erinnerte. Kakashi-sensei hatte ihnen zur Aufgabe gestellt ihm eines der zwei Glöckchen zu klauen die er bei ihm trug. Letztendlich hatten sie alle drei die Prüfung bestanden, jedoch nicht, da jeder von ihnen ein Glöckchen erwischt hatte, sondern, weil sie gelernt hatten in Team zu arbeiten. Teamarbeit war etwas wichtiges in der Welt der Shinobi, was auch der Grund dafür war, dass Ge-Nins immer in Dreiergruppen aufgeteilt wurden. Dies sollte ihnen helfen zu lernen wie man mit anderen zusammenarbeitet und ihnen nicht im Weg steht.

Ein starkes Stechen in seiner Magengegend holte Naruto schmerzhaft in die Realität zurück. Die Schmerzen waren so stark, dass er auf die Knie sank. Keuchend stützte er sich mit seiner linken Hand auf dem Boden ab, während sich seine Rechte sich auf seinem Bauch zusammenkrampfte. Naruto biss die Zähne zusammen um nicht laut auf zu schreien als ihn eine erneute, diesmal noch stärkere, Welle von Schmerz durchfuhr und seine Fingernägel sich durch seine Jacke hindurch in seinen Bauch krallten. Als der letzte Schub vorbei war, richtete er sich langsam und am ganzen Körper zitternd auf, doch als er sich umdrehte erstarrte er. Scheiße, dachte er bei sich, genau DAS hat mir grade noch gefehlt. Hinter Naruto stand Jiraya und starrte ihn entsetzt an. Naruto war bei diesem Blick schon klar, dass er alles beobachtet hatte und sicherlich wusste der San-Nin dies auch richtig zu deuten. Die beiden schauten sich gegenseitig ein paar Sekunden lang an, wobei Jiraya sich langsam zu fassen schien und Naruto keine Regung von sich gab. Schließlich entschloss sich Jiraya die Stille zu unterbrechen und fragte Naruto, „ Hast du...das öfters?“. Naruto schaute ihn noch eine Weile an und antwortete nicht. „ Ich hab dich gefragt, ob du das öfters hast.“, sagte Jiraya nochmals. Seine Stimme war ruhig und schwankte nicht mehr so, wie beim ersten mal, doch trotzdem war er sehr besorgt über das, was er gerade gesehen hatte. Naruto seufzte nur leise, doch nach ein paar weiteren Sekunden nickte er nur leicht. „Ich hatte das in den letzten Wochen schon ein paar mal, aber noch nie so heftig wie heute.“ Dies entsprach sogar der Wahrheit, Naruto hatte die letzten Wochen immer mal wieder solche Anfälle gehabt, doch sind sie nicht all zu häufig aufgetreten und sie waren auch nie besonders stark gewesen. Der Anfall von gerade war jedoch richtig schmerzhaft gewesen und Naruto schaute automatisch auf seinen Bauch. Jetzt erst bemerkte er, dass er immer noch seine Hand über dem Siegel hatte. Als er die Hand löste, bemerkte er erst, dass er sich seine Fingernägel in die Haut gehauen hatte, so fest, dass er am Bauch fünf kleine, sichelförmige, blutige Stellen hatte. Er hatte gar nicht gespürt, dass sich seine Hand dermaßen verkrampft hatte, schaute sich diese kurz verwirrt an, besann sich aber gleich darauf wieder und sah wieder zu seinem Gesprächspartner. Dieser starrte ihn an. „ Du..was?!“ Jiraya schaute ungläubig seinen Schüler an, denn er konnte es nicht fassen, dass Naruto genickt hatte, was bedeutete, dass er DAS öfters hatte! Naruto wusste doch auch, was das von eben zu bedeuten hatte, denn auch wenn er manchmal so tat als ob, war er auf keinen Fall dumm und das wusste Jiraya insgeheim auch. Jiraya war richtig erschrocken gewesen, als er nach der Nudelsuppe bei Naruto ankam und feststellen musste, dass dieser am Boden kauerte und die Zähne zusammen biss um nicht zu schreien. An seinem gesicht war eindeutig abzulesen das er große Qualen hatte und die finstere Aura, die ihn dabei umgab ließ keinen Zweifel aufkommen wer für diese Qualen verantwortlich war. Aber wieso hatte der Junge niemanden etwas davon erzählt? Jiraya wusste schon, dass er

auf diese Frage keine Antwort bekommen würde und deswegen ging er auf den Jungen zu um sich seinen Bauch näher an zu sehen. „Jacke hoch, ich will mir deinen Bauch anschauen.“, sagte er nur und Naruto gehorchte. Jiraya musterte Naruto's Bauch genau und er schaute ernst drein. Schließlich sagte er, „Naruto, du hättest mir viel früher sagen sollen was nicht stimmt. Du waisst ganz genau, dass du dir nur selbst schadest. Warum zum Teufel hast du nichts gesagt?“. Naruto antwortete nicht. Resigniert seufzte der Alte. „Nun gut, du willst nicht mit mir darüber reden, ich seh' schon...“. Nach einem weiteren Blick auf Naruto's Bauch durfte Naruto seine schwarz-orange Jacke wieder herunterziehen und Jiraya meinte, „Ich kenne mich da nicht so gut aus, deswegen will ich, dass du dich von Tsunade untersuchen lässt. Aber nicht jetzt sofort. Geh erst mal nach Hause, ich möchte, dass du dich etwas ausruhst und morgen komme ich dann bei dir vorbei und begleite dich zur Untersuchung. Tsunade wird das alles von mir erfahren, da ich eh noch mit ihr reden muss. Also ich hol dich morgen früh ab und jetzt geh besser, das Training ist für heute vorbei, OK?“ Naruto nickte stumm und ging. Eigentlich war das für ihn gar nicht OK, denn er wollte noch trainieren und außerdem hatte er keine Lust morgen bei einer Untersuchung antanzen zu müssen. Doch er wusste, dass der San-Nin recht hatte und außerdem wollte er ihn nicht nochmal enttäuschen, wie er es gerade ganz offensichtlich getan hatte, denn in Jirayas Augen war für eine kurze Zeit ein trauriger Ausdruck gewesen. Traurig und enttäuscht darüber, dass ein Schützling sich selbst gegenüber so wenig Verantwortung zeigte und dass er offensichtlich Jiraya und den anderen nicht genügend vertraute um ihnen von seinen Problemen zu erzählen. Naruto schaute die gesamte Zeit zu Boden als er die Straßen lang ging, bis er bei seiner Wohnungstür ankam, aufsperrte und schließlich eintrat. Deswegen bemerkte er auch nicht die Gestalt, die ihn schon den ganzen Tag, wie auch den Tag zuvor, verfolgte und endlich die Information bekommen hatte auf die sie die ganze Zeit gewartet hatte.

Im Hokagebüro konnte man es laut scheppern hören.

„Oh, nein jetzt ist alles voller Scherben. Ich hol schnell was zum wegräumen!“, sagte eine junge Frau mit einem Schwein in den Armen und verließ fluchtartig das Zimmer. Die Hokage der fünften Generation schaute missmutig auf den Boden, wo ihre zerbrochene Sakeflasche lag. Shizune, ihre Gehilfin, hatte versucht sie aufzuwecken und da Tsunade ja bekanntlich schlechte Laune hatte wenn sie aufwachte, hatte sie mit einer wütenden Handbewegung die Flasche vom Tisch gewischt. Eigentlich war das ja unbeabsichtigt gewesen, denn sie hatte gar nicht bemerkt, dass die Flasche hinter den Papieren stand, welche ihre eigentlichen Opfer waren. Diese dummen Papiere mit Aufträgen wurden einfach nicht weniger, egal wie sehr Tsunade arbeitete und das regte sie höllisch auf. Als sie aufgeweckt wurde war sie im ersten Moment sauer, aber als sie auch noch direkt vor ihrem Gesicht wieder diesen bescheuerten Stapel gesehen hatte konnte sie nicht widerstehen und hatte ihn, mit einer mittlerweile nur noch für Tsunade üblichen Wut, attackiert.. Na ja, dachte sie sich und schaute auf die weißen Blätter, die auch auf dem Boden lagen, wenigstens ist die Flasche bereits leer gewesen, denn sonst hätte ich euch mit Sicherheit noch abgefackelt. Als die Tür wieder aufging schaute die Hokage auf und wie erwartet trat Shizune mit Schwein und Kehrblech ein, doch diesmal war sie nicht allein. Ein Mann mit einer großen Schriftrolle auf dem Rücken und einem breiten Grinsen auf dem Gesicht trat hinter ihr ein. „Ah, Tsunade, wie ich sehe hast du die übliche Laune. Was ist passiert, ist dein Sakevorrat leer?“ „Hör sofort auf dich über mich lustig zu machen,

Jiraya, oder es setzt was!“, fauchte die Frau zurück. „ Ja, ja, schon klar Tsunade, wie hatte ich auch nur ein Sekunde annehmen können, dass dir der Sake ausgegangen ist? Echt dumm von mir!“, lachte der San-Nin. „ JI-RA-YA!!!!“ Die Frau sah aus unerfindlichen Gründen wütend aus. Beschwichtigend hob Jiraya die Hände. „ Na, na Tunade. Ich bin nicht hier um mit die zu streiten, sondern um mit dir über ein paar wichtige Dinge zu reden.“ Mit einem Seitenblick auf Shizune, die gerade dabei war Die folgen von Tsunade's kleinem Wutausbruch zu beseitigen, fügte er noch hinzu, „ Unter vier Augen.“ die Hokage hatte verstanden und schickte ihre Vertraute aus dem Zimmer. Sie wusste schon worum es ging, immerhin hatte sie ihn auf eine Spionageaktion geschickt.

Als die zwei San-Nin allein waren fragte sie ofort drauf los. „ Was konntest du herausfinden? Entsprechen die Gerüchte der Wahrheit? Und wa-?“, weiter kam die Hokage nicht, denn Jiraya hielt ihr den Mund zu. „ Ich werde dir gleich alles erzählen, was ich weiß, aber vorher muss ich mit dir auch noch über etwas anderes reden.“ Als Jiraya sah, dass die rechte Augenbraue seiner Gegenüber gefährlich zuckte, nahm er schnell die Hand von ihrem Mund und sagte: „ Es geht um Naruto.“ Tsunade, welche bis gerade eben noch total entnervt gewesen war, schenkte ihm sofort ihre ganze Aufmerksamkeit. Jiraya schmunzelte innerlich, denn immer wenn es um Naruto ging machte sie sich ziemlich viele Sorgen. Naruto erinnerte sie eben immer sehr an ihren verstorbenen Bruder und seitdem er die Kette trug hatte sie erst recht ein wachsames Auge auf den Jungen geworfen. „Was ist denn jetzt mit Naruto?“, fragte sie ungeduldig. „ Ich hab heute gesehen wie er einen merkwürdigen Anfall hatte. Das hatte ohne Zweifel etwas mit dem Kyuubi zu tun. Die Schmerzen schienen ziemlich stark zu sein und von seinem Bauch auszugehen, außerdem meinte er , er habe das öfters.“ Tsunade sah ihn einen Moment verwirrt an, dann wurde der Ausdruck auf ihrem Gesicht wieder wütend und bei ihren nächsten Worten hörte man den Zorn in ihrer stimme nicht nur, sondern man konnte ihn auch fühlen. Zumindest Jiraya konnte das, denn dieser hatte gerade eine Kopfnuss kassiert. „ Und warum hast du Naruto dann nicht hergebracht, wenn er in so einer Verfassung ist?! Ich hätte ihn untersuchen können, um heraus zu finden, ob es wirklich mit Kyuubi zusammenhängt!!“ Oh man, dachte sich der Eremit, die gerät ja richtig in Rage. Vielleicht sollte er besser ein paar Meter bzw. Kilometer Sicherheitsabstand zwischen sich und die Frau vor ihm bringen. „ Komm wieder runter Tsunade, ich hab Naruto noch nicht mitgebracht, weil er sich erst mal daheim ausruhen sollte. Außerdem sah er nicht gerade so aus als hätte er ich heute noch freiwillig untersuchen lassen wollen. Es schien ihm schon unangenehm genug zu sein, dass ICH dabei war und gesehen hab wie schlecht es ihm ging, glaubst du wirklich er hätte dir heute auch noch davon erzählen gewollt?“ Tsunade schwieg kurz, doch dann schüttelte sie den Kopf und meinte, „ Aber trotzdem muss Naruto untersucht werden, das musst du doch verstehen.“ Jetzt grinste Jiraya wieder. „ Du hältst mich wohl wirklich für blöd, wie? Natürlich weiß ich das und deswegen hab ich ihm auch schon gesagt, dass ich ihn morgen früh zur Untersuchung abholen werde. So kann er sich wenigstens ein wenig drauf vorbereiten.“ Tsunade schaute ihn verdutzt an. Irgendwie hatte sie jetzt echt gedacht, Jiraya wäre zu blöd gewesen, den ernst der Lage zu kapieren. Aber natürlich war er das nicht und Tsunade tat es fast ein bisschen Leid ihn gleich so angeschrien zu haben, denn sicher machte auch er sich höllische Sorgen um einen Schüler. Tsunade nickte wieder und Jiraya war klar, dass sie jetzt am besten das Thema wechseln sollten. „ Jetzt mal zu was anderem,“, meinte Jiraya und Tsunde schaute auf, „ ich war j immerhin in deinem Auftrag unterwegs und du willst doch sicher wissen was ich herausbekommen habe. Ich muss nämlich zugeben, dass

mir die Lage dort ganz und gar nicht gefällt...“

Irgendwo anders in Konoha betrat gerade eine Gestalt einen dunklen Gang in dem man, wenn man leise war, hören konnte, wie Wassertropfen von der Decke und mit einem leisen Platschen in die Pfützen fielen, welche sich am Boden bereits gebildet hatten..Die Gestalt war ein Junge, nicht Älter als 17 und er war hier um die Informationen, die er bekommen hatte, zu seinem Chef weiter zu geben, welchen er hier Treffen sollte. Er hatte erst zwei Tage lang seine Zielperson überwacht und schon genügend herausgefunden, um diese Person als Gefahr einzustufen, was dem Boss sicher gut gefallen würde...

—

Ähm... ja das war das zweite Kapitel. *inderEckeverkriech*Ich weis es passiert nicht allzu viel darin, sorry.

Ich hab versucht ein etwas längeres Kapitel zu schreiben als letztes mal und irgendwie ist es mir ja auch gelungen, oder? Ich hab ewig gebraucht um es hoch zu laden, da ich Computer-verbot hatte und um ehrlich zu sein immer noch habe, aber ich strenge mich an damit das nächste nicht mehr so lange braucht.

Schreibt mir doch bitte mal ein par Kommis und sagt mir wie ihr's fandet und was ich noch besser machen kann.

Also bis bald!